

Er erscheint täglich außer Sonntagen.
Fünfteilabendausgabe des „Vorwärts“. Bezugspreis
Leide Ausgaben 85 Pf. pro Woche, 3,60 M. pro Monat.
Redaktion und Expedition: Berlin SW 68, Lindenstr. 3

Spätausgabe des „Vorwärts“

Einzelgenverlei: Die einseitige Nonpareilgröße
60 M., Reklameweile 6 M. Ermäßigungen nach Tarif.
Postcheckkonto: Vorwärts-Verlag G. m. b. H.,
Berlin Nr. 37 636. Fernsprecher: Dönhofs 292 bis 297

Militärputsch in Litauen?

Woldemaras angeblich verhaftet. — Widersprechende Meldungen.

Warschan, 1. Februar. (Eigenbericht.)

Im Laufe des gestrigen Tages sind aus Romno über Wilna folgende Meldungen eingelaufen: Der Rücktritt von Plechavizius hat eine sehr schwierige Lage geschaffen. Bei Woldemaras ist eine Delegation mit Plechavizius an der Spitze erschienen, die eine Reihe von Forderungen vorlegte, u. a. die Liquidierung des Konfliktes mit Polen, die Kündigung des Handelsvertrages mit Deutschland, die Wiederherstellung der Pressefreiheit und die Wiedereinführung der Verfassung. Woldemaras versicherte Plechavizius scheinbar, diese Forderungen erfüllen zu wollen. Ließ ihn



Diktator Woldemaras Staatspräsident Smetona

aber, ebenso wie die übrigen Delegierten, verhaften, kaum daß sie das Gebäude des Ministerrates verlassen hatten.

In der Romnoer Garnison ist es zu heftigen Zusammenstößen gekommen. Plechavizius hat nämlich verstanden, während der Zeit, da er als Stabschef fungierte, die verantwortlichen Posten mit seinen Vertrauensleuten zu besetzen. Das Offizierskorps hat sich auf Seiten von Plechavizius gestellt, nur die Schauliv-Verbände und die Organisation des „Eisernen Wolfes“ stehen noch zu Woldemaras.

An den Ministerratsitzungen nimmt der Ministerpräsident Smetona nicht teil, der an den Amtsvorbereitungen Plechavizius' beteiligt gewesen sein soll. Die Soldaten Plechavizius' begrüßen den Staatspräsidenten in enthusiastischer Weise. Jeden Augenblick kann zwischen den Anhängern Woldemaras und Plechavizius ein Zusammenstoß erfolgen, wobei die Anhänger Plechavizius, die sich in der Mehrzahl befinden, zweifellos siegen werden. Woldemaras hat sich mit dem Gesamtkabinet in dem Gebäude des Ministerrats eingeschlossen, das von den letzten Regimenten, die Woldemaras treu geblieben sind, geschützt wird.

Im letzten Augenblick ist die Meldung von der Verhaftung Woldemaras eingetroffen.

Amtliche Dementis.

Die litauische Gesandtschaft in Berlin dementiert kategorisch die Meldungen, daß der vor einigen Tagen aus dem Staatsdienst entlassene Generalstabchef Plechavizius einen Putsch unternommen habe. Er sei nicht verhaftet worden. Ebenso seien die Meldungen über die Verhaftung Woldemaras nicht zutreffend.

Rönigsberg, 1. Februar.

Wie dem Vertreter der Telegraphen-Union von amtlicher litauischer Stelle mitgeteilt wird, sind die in der deutschen Presse aufgetauchten Meldungen über die Verhaftung des zurückgetretenen Generalstabchefs Plechavizius und 16 anderer Offiziere frei erfunden.

Der Kranke und der Amissschimmel Das Urteil von Sonnenburg

Berichte 2. Seite

Reudell und der Steuerstreik.

Enthüllungen im Reichstag. — Sozialdemokratie für die Beamten.

In der fortgeführten allgemeinen Aussprache über die Beamtenverhältnisse des Reichsfinanzministeriums in der Freitagssitzung des Ausschusses für den Reichshaushalt hielt u. a. Dr. Herz (Soz.) eine Rede, die besonders in ihrem letzten Teil politische Bedeutung hatte und vorwiegend noch weitere Erörterungen nach sich ziehen wird.

Dr. Herz wandte sich zunächst gegen den demokratischen Abg. Bernhard, der angeregt hatte, Beamte des Buch- und Betriebsprüfungsamtes aus der allgemeinen Gehaltskala der Beamtenschaft herauszuheben und sie so zu bezahlen, wie etwa die Privatwirtschaft die Dienste solcher Kräfte entlohnen würde. Dr. Herz wies darauf hin, daß es unmöglich sei, einen einzigen Zweig eines bürokratischen Apparates nach den Leistungen im Einzelfall zu entlohnen. Läte man das, so könnte man schließlich auch an der Löhnlöhne der Verwaltungsbeamten nicht vorbeigehen.

Herz wandte sich dann gegen die Art und Weise, wie der Staatssekretär Popitz in der gestrigen Sitzung geäußert habe, die Autorität von hohen Beamten hochhalten zu müssen. In einer der früheren Sitzungen hatte der Abg. Seppel einen geradezu unerhörten Spezialfall zur Sprache gebracht. Staatssekretär Popitz mußte erklären, daß das Reichsfinanzministerium dem betreffenden Landesfinanzamtspräsidenten die Billigung über sein Verhalten ausgesprochen habe, fügte aber sein lebhaftes Bedauern an, daß er gezwungen worden sei, öffentlich solche Zurückweisung eines hohen Beamten bekanntzugeben. Demgegenüber betonte Dr. Herz, daß diese Haltung des Staatssekretärs das denkbar ungeeignetste Mittel sei, die Zufriedenheit und Arbeitsfreudigkeit der mittleren und unteren Beamten zu stärken. Die gesamte Beamtenschaft verlange Entscheldung nach Recht und Billigkeit, gleichviel, ob ein hoher oder ein unterer Beamter in Frage stehe. Unterordnung unter nicht zu billige Maßnahmen des Vorgesetzten könnte und dürfe nicht verlangt werden. Durch die Stellung des Staatssekretärs werde die Autorität der hohen Beamten und damit der Staat sicherlich nicht gestärkt.

Gerade in jetziger Zeit und gerade bei der Finanzverwaltung sei eine solche Stellung um so falscher, als an die Arbeitskraft und Arbeitslust aller Beamtengruppen der Reichsfinanzverwaltung geradezu unerhörte Anforderungen gestellt werden. Es müsse alles geschehen, die Beamten der Reichsfinanzverwaltung nicht nur gegen

etwaige Uebergrieffe höherer Beamten, sondern auch gegen solche der Steuerzahler zu schützen. Der Abg. Dr. Köhler habe als Minister Auffassungen vertreten, die sich mit den seinen decken. Aber gemäß

Wer verhaftet wen?



Plechavizius

Woldemaras

Schließt diese Tür nach außen oder innen?
Davon hängt ab, was unsere zwei beginnen.
Denn je nachdem steht auf der einen Seite
Der Festgefesselte, gegenüber der Befreite.
Jedoch, es kann auch grade anders kommen:
Wer festzunehmen scheint, wird festgenommen!

Keine Spuren der Banfräuber.

Gibt es keinen einbruchsficheren Tresor?

Die fieberhaften Nachforschungen der Berliner Kriminalpolizei nach einer Spur der Banfräuber vom Wittenbergplatz sind bisher ganz ohne Erfolg geblieben. Als sicher scheint nur festzustellen, daß einer der Einbrecher selbst Mieter eines Safes gewesen ist, jedenfalls nur zu dem Zweck, um den geplanten Einbruch gut vorzubereiten.

Hat man nicht wieder und wieder mit einem gewissen stillen Grausen von der fabelhaften Technik gelesen, mit der ein moderner Banktresor gegen alle Eventualitäten geschützt wird? Etwa so: Wenn der Einbrecher auch nur mit dem Nagel eines Fingers an dem Mechanismus des Türschlosses rührt, setzt sich ein Gähwerk in Bewegung, so laut, so schrill, so freischend, daß es nicht nur im Haus, sondern straßenweit zu hören ist. Außerdem wird aber auch selbstständig eine Verbindung mit der Polizei hergestellt, die im Augenblick mit einem Ueberfallkommando anrückt. Wenn der Einbrecher aber trotzdem in die Stahlkammer eindringen sollte, entwideln sich, ohne daß er auch nur ahnt, woher sie kommen, aus einer geheimen Teufelsküche giftige Dämpfe, die ihn im Nu elend ersticken. Gleichzeitig wird automatisch die Polizei alarmiert, der — alles höchst einfach — nichts weiter zu tun übrig bleibt, als den Kadaver des ersten Einbrechers aus dem zwar eröffneten, aber nicht bestohlenen Tresor zu schleifen. Wenn nun aber der Einbrecher so gerissen sein und mit Gasmasken arbeiten sollte, dann wird, wenn er das Schloß ungestraft berührt, die Tür ungestraft geöffnet hat, der winzige Blitz seiner Taschenlampe genügen, um ein äußerst lichtempfindliche Selenzelle zur Reaktion zu bringen. Die

Selenzelle wird alsbald einen elektrischen Kontakt lösen, der wiederum einen Hebel löst, der abermals eine Schleuse löst, aus der sich ungeheure Wassermassen in den Tresorraum ergießen, die nunmehr aber endgültig den Einbrecher ertränken lassen. So und ähnlich hat man es wieder und wieder gesehen.

Und die Wirklichkeit? Ein Einbrecher legt einen drei Meter langen Gang, durchbohrt eine Stahlplatte und ist alsbald im Tresorraum, aus dem er laut, was ihm gefällt. Alles höchst einfach und unkompliziert. Rüstwerk, giftige Gase, Selenzelle und Wasserstrahl gibt es offenbar nur in Amerika.

14 Grad Kälte in Berlin.

Der Donnerstagabend und die Nacht zum Freitag haben Berlin wieder strenge Kälte gebracht. In der Innenstadt wurden heute morgen 14 Grad gemessen und in den Außenbezirken sogar bis 18 Grad unter Null. Die Ursachen dieses plötzlichen Temperatursturzes liegen in der Hauptsache an der Zufuhr kalter Luftströmungen aus dem Osten. In ganz Rußland, Polen, Ungarn, dem Balkan und dem deutschen Reich herrscht wolkenloser Himmel, eine Erscheinung, die um diese Jahreszeit recht selten ist. Boverst ist mit einer Unterbrechung der starken Frostperiode nicht zu rechnen. Ueber Frankreich lagert schon seit Tagen ein Tiefdruckgebiet. Doch ist es noch fraglich, ob wir in dessen Bereich kommen, was dann allerdings zu einer wesentlichen Verringerung des Witterungscharakters führen dürfte.

Theorien der Wehrpolitik.

Die Beamtenchaft im Volksstaat. — Frankreichs Lage. — Die neueste „Gesellschaft“.

Das heute erschienene Februarheft der von Rudolf Hilferding herausgegebenen „Gesellschaft, Internationale Revue für Sozialismus und Politik“ (Verlag Dietz), enthält drei Aufsätze zum Wehrproblem.

führbedarf an Rohstoffen aus; auf der Industrie beruht jetzt die Kaufkraft Frankreichs, die die alte gebildet ist. Frankreichs Männer und Frauen arbeiten mehr als früher.

Umschulung.

Im Hinblick auf die zu Ostern bevorstehende Umschulung vieler Kinder aus der Grundschule in die höhere Schule sei auf eine Einrichtung hingewiesen, die in vielen Elternkreisen noch unbekannt sein dürfte.

Bekanntlich muß jedes Kind — von einigen Ausnahmefällen abgesehen — vier Jahre die Grundschule besuchen, bevor es in die Sekta der höheren Schule aufgenommen werden kann.

Die höhere Schule noch ohne Zerkunft gefunden werden kann. In einigen Berliner Realschulen ist die Möglichkeit hierzu gegeben. Dort findet nicht nur die normale Einschulung in die Sekta nach vierjährigem Besuche der Grundschule statt.

Weltliche Schule Berlin-Adlershof. Der Elternrat der im Jahre 1920 gegründeten weltlichen Schule fordert alle Eltern Adlershofs, die ihre Kinder der weltlichen Schule zuführen wollen.

Verantwortl. für die Redaktion: Wolfgang Schwarz, Berlin; Anzeigen: H. Glade, Berlin; Verlag: Germania Verlag G. m. b. H., Berlin.

Theater, Lichtspiele usw. Staats-Oper, Stadt-Oper, Carmen, Orpheus u. Eurydike, Nathan der Weise, GAS.

Metropol-Theater 8 Uhr Lustige Witwe mit FRITZI MASSARY.

Gr. Schauspielhaus 8 Uhr Casanova mit ALFRED JERGER.

Volksbühne Theater am Südpark 8 Uhr Die Bergbahn.

Kammerspiele Norden 12.30 u. Ende nach 10.15 U. Söhne erschienen.

WASCHMASCHINEN WÄSCHMANGELN. Radetzki & Co.

Theater des Westens Täglich 8 1/2 Uhr Der sensationelle Erfolg Käthe Dorsch.

PLAZA Das Varieté im Ostbahnhof Alexander 8067/68.

Reichshaus-Theater Nachts 8 1/2 Uhr Die drei-Groschen-Oper.

Rose-Theater 8 1/2 Uhr Die Fledermaus.

Zentral-Theater 8 1/2 Uhr Ich küsse Ihre Hand, Madame.

Rind- u. Schweine-Schlächterei Max Jobski Putbusser Straße 6.

CASINO-THEATER Lotariumer Straße 37. Kilometerliebchen.

Das sensationelle Eröffnungs-Programm! 10 internationale Varieté-Attraktionen v. Weltruf.

Komische Oper (8 1/2) James-Klein-Revue Paradies der süßen Frauen!

Deutsches Theater Norden 12.30 u. Ende nach 10.15 U. Die Verbrecher.

Thalia-Theater Residenzstr. 72-74 8 Uhr „Oelrausch“.

Möbel-Nolte liefert seit 1862 Schlafzimmer, Speiseszimmer, Herrenzimmer, Einzel-Möbel.

CIRCUS BARUM Berlin-Lichtenberg oder Ecke Charlottenstr. Vollständig neues Programm täglich abends 8 Uhr.

NEUE WELT Arnold u. Schall 108/114 Großes Bockbierfest 7 Kapellen - 50 bayr. Madeln.

Wintergarten Heute Premiere mit 8 in Berlin noch nicht gezeigten Varieté-Neuheiten.

Neu eröffnet! Bandagen-Loewy Neu eröffnet! Bruchbehandlung - Vertrauenssache! Heinrich Loewy, Berlin, Dorotheenstr. 77-78.

SCALA Ab heute! Con Colicane der anerkannte König der Drahtseilkunst.

Theater u. Kottbuser Tor Kottbuser Str. 6 Tel. M. 1667 Täglich 8 Uhr, auch Sonntag nachm. 3 Uhr (ermäß. Preise).

Berliner Theater Direkt: Heinz Herald Charlottenstraße 10 A. 7. Dönhofs 17 Täglich 8 1/2 Uhr.

Wir bringen in dieser Woche „Weiße Waren“ zu staunend billigen Preisen. Etamine-Rüschen-Garnitur 1.95, Tüll-Bettdecke über 2 Betten 7.50, Tüll-Bettdecke über 1 Bett 3.95.

Wer wandert aus?

Ein paar Zahlen

Am 17. Januar d. J. wurde die Auswanderung nach den Vereinigten Staaten, die seit dem Juni v. J. gesperrt war, wieder freigegeben. Bis jetzt bleibt die Ziffer dazwischen, die drüben über dem großen Teich ihr Heil versuchen wollen, hinter der Zahl der Antragsteller im Vorjahre weit zurück. Damals zählte man über 6000 Personen und in diesem Jahre sind es bis jetzt — die Listen bleiben diesmal offen — ungefähr 2500. Allerdings muß hingubemert werden, daß von den vorjährigen Wanderlustigen nur etwas mehr als die Hälfte die Ausreise wirklich angetreten hat. Jetzt hat sich ein Teil der damaligen Antragsteller wieder gemeldet. In den Auswandererbefristungen ist vorläufig keine Änderung eingetreten. Die Zahl der deutschen Auswanderungsberechtigten beträgt für 1928/29 51 227. Die Untersuchung der Auswanderer durch die Regierungsgörge und die Ueberprüfung ihrer Papiere durch den Einwanderungsinspektor, die seit dem Jahre 1926 in Hamburg stattfand, erfolgt jetzt am hiesigen amerikanischen Konsulat.

Zimmerleute, Mechaniker, Hausangestellte und Handlungsgehilfen sind es zumeist, dann gegen 1000 Landarbeiter, die sogenannten Schwaben aus Baden und Württemberg, die der alten Welt den Rücken kehren wollen. Die Arbeitsaussichten sind für alle diese Berufsangehörigen mit Ausnahme der Handlungsgehilfen im allgemeinen günstig. Die Handlungsgehilfen pflegen sich drüben meist herrlich umzustellen. So bietet Nordamerika z. B. gute Verdienstmöglichkeiten für Schlosser, Bäcker, Schuhmacher und Mechaniker. Sehr schlecht sind auch hier nach wie vor die Aussichten für Kaufleute, ebenso für kaufmännische Angestellte, sofern sie keine umfassenden Sprachkenntnisse besitzen. Sehr gesucht sind Hausangestellte, die ein Monatsgehalt von 40 bis 75 Dollar bei vollständig freier Station beziehen. Die Wochenlöhne für Industriearbeiter im Staate New York schwanken laut einer Statistik vom Juli 1928 zwischen 24 und 48 Dollar für Männer und zwischen 18 bis 30 Dollar für Frauen. Die Berufsangehörigen der Textil- und Pelzindustrie (Damenkonfektion), sowie des Zeitung- und Buchdruckgewerbes erzielen die höchsten Löhne; nach ihnen die Silberfischerei, Gasarbeiter und Bootsbauer.

Bei den Auswandererberatungen laufen täglich die verschiedensten Anfragen ein. Sie lassen zum Teil an Gründlichkeit — einer schrieb einen Brief vom Umfang eines kleinen Romanbogens — nichts zu wünschen übrig. Das Ziel ist durchaus nicht immer Amerika. So erkundigt sich ein Ingenieur nach den Lebensverhältnissen und Berufsaussichten in Tschkent (Afghanistan), das speziell in türkischer Beziehung als besonders rauhe Gebirgsgegend nicht sonderlich zu empfehlen ist; ein anderer strebt nach den äußersten Grenzen holländisch-Indiens und der Dritte will gen Sibirien, wobei er sich auf die historische Tatsache beruft, daß dies Land schon unter den alten Römern die „Getreidekammer“ hieß. Wahnwitz heißt nach allzu romantische Vorstellungen und verfehlt ganz, daß sich im Laufe der Zeiten durch meteorologische Einflüsse, vor allem aber durch die fortschreitende Industrialisierung und die starke Liebesförderung die Struktur der Länder ändert.

Falsche Vorstellungen machen sich die Auswanderungslustigen meist von Mexiko. Die Literatur über dieses Land ist sehr umfangreich. Sieht man von den wirtschaftspolitischen Wertes ab, so schildern Romane älterer und neuerer Zeit Mexiko oft im Geiste Karl Mays, und mancher Schiffsjunge ist von Bord ausgekragt, um im Aztekenland Abenteuer zu bestreiten. Aber das Mexiko von heute birgt nur noch wenig Romantisches. Es ist ein Land, in dem man — wie überall — hart arbeiten muß, um das Leben fristen zu können. Die sogenannten Silberminen, die ihre Ausbeute über Nacht zu Millionen machten, ergreifen nicht mehr. Mählich wird dem Gestein der restlos geringe Edelmetallgehalt entzogen und viele einst weltberühmte Gruben liegen seit Jahren still, weil ihre Ausbeute nicht mehr lohnt. Natürlich wird immer noch Gold und Silber, Blei und Antimon, Arsenik und Zink gewonnen und exportiert. Aber der kleine Grubenbesitzer stirbt aus und muß den großen Aktiengesellschaften Platz machen, die ihre Hände auf die besten und reichsten Lagerstätten gelegt haben. Trotzdem durchstreifen noch hier und da Gold- und Silberfucher die Gebirge. Ausgetrocknet, mit von Sonne und Regen gegerbter Haut wandern sie durch das Land. Ne jedoch hört man etwas davon, daß sie ihren Traum verwirklicht haben. Findet sich ein „Prospektor“ wirklich einmal eine Mine, so kann er in der Regel nichts damit anfangen, weil ihm die Mittel fehlen, um seine Grube gewinnbringend auszubilden. Keine Bank gibt ihm Kredit, kein Kapitalist läßt sich auf eine Waise ein. Der „glückliche“ Entdecker hat keine Mittel umsonst verlor und sein Ausbeuteverbot verläßt wieder dem Staat. In langen Reihen kann man ständig in den Regierungsbürokraten die Namen der Gruben lesen, die an den Fiskus zurückgefallen sind. Auch mit der landwirtschaftlichen Siedlung ist es nicht sehr gut bestellt. Mexiko ist ein Einwanderungsland für Kopfarbeiter und für kapitalkräftige Unternehmer. Die Statistik spricht eine sehr deutliche Sprache. So wanderten im Mai 1928 99 Deutsche (76 Männer und 23 Frauen) in Mexiko ein, während 124 Deutsche (88 Männer und 36 Frauen) das Land verließen.

Einen Eindruck vom Umfang der Auswanderungsbewegung mag ein Ueberblick aus dem Jahre 1927 geben. In diesem Jahre sind im ganzen 85 339 Männer und 25 450 Frauen nach den Vereinigten Staaten, nach Brasilien Kanada, Argentinien außerdem nach Afrika (1617), nach Asien (20) und nach Australien (354) ausgewandert. Rückwanderer einschließlic der Geschäfts- und Vergnügungstreffenden wurden in dieser Zeit 7000 aus Argentinien und Brasilien, 103 aus Kanada und 18 131 aus den Vereinigten Staaten gemeldet.

Ein mörderischer Bahnbau

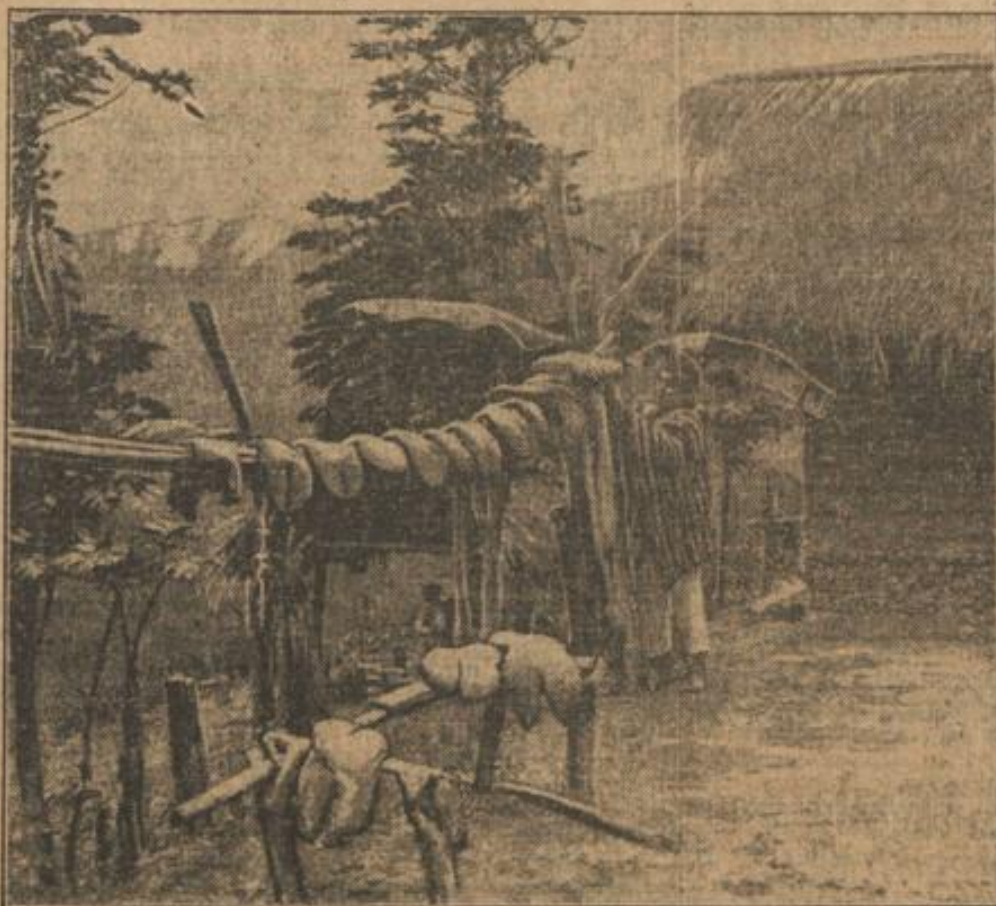
Ein bezeichnendes Licht auf die französische Kolonialwirtschaft werfen Nachrichten, die über einen Bahnbau in Französisch-Aequatorialafrika kommen. Man ist dort seit einigen Jahren mit der Anlage einer direkten Eisenbahnverbindung von Brazzaville am Kongo und der Hafenstadt Pointe Noire am Atlantischen Ozean beschäftigt. Als Arbeiter kommen fast ausnahmslos Neger in Betracht, die, wie ich bekannt wird, in dem mörderischen Klima wie die Fliegen sterben. Im Laufe von drei Jahren sind nicht weniger als 17 000 schwarze Arbeiter den Anstrengungen, Entbehrungen und Krankheiten aller Art, insbesondere Schlafkrankheit und Meningitis erlegen. Während der genannten Zeit sind im ganzen nur etwa 100 Kilometer Schienenstrang gelegt worden, so daß jeder derselben nicht weniger als 170 Menschenleben gefordert hat.

In den Gummiwäldern Brasiliens

Wie die Kautschuksammler leben

Der Gummibaum bewacht in Brasilien einen Raum, der, vom Amazonasstrom durchschnitten, vom Atlantischen Ozean bis zur Küstenlinie reicht. In diesem Gebiet ist die Kautschukindustrie die einzige von wirklicher Bedeutung. Die anderen Naturhölzer

einer Art, deren Ringe aus Eichen ist, da Stahl dem Gummisaft schadet, keinen Sägen und Kanten. Eine Stunde vor Sonnenaufgang beginnt er seinen Rundgang. Mit der Laterne leuchtet er die Bäume ab und schlägt jeden Baum in etwa 2 Meter Höhe in der Form eines umgekehrten lateinischen V an. Die Zahl der Anschläge hängt von der Dicke und dem allgemeinen Zustand des Baumes ab. Zumeist sind es acht, manchmal nur drei bis vier. Spätestens um 9 Uhr früh muß der Sammler mit seiner Arbeit aufhören, um den in den Schalen angeammelten Baumsaft in Kannen zu füllen. Der Saft wird dann in Käuherhütten zum Gerinnen gebracht.



Trocknen des zerschnittenen Rohgummis

werden wegen der schlechten klimatischen Verhältnisse und den Transporterschwierigkeiten nicht systematisch ausgebeutet.

So einträglich die Kautschukgewinnung für den Plantagenbesitzer ist, für den Kautschukarbeiter bedeutet das Leben auf den Plantagen ein Martyrium. Schlecht bezahlt, ist es den hiesigen Krankheiten ausgesetzt: Malaria, gelbes Fieber, Ruhr und die besonders gefährliche Beriberkrankheit. Die unhygienischen Verhältnisse rufen die Krankheiten geradezu hervor. Während der Hochwasserperiode ist der Gummisammler vollständig von der Außenwelt abgeschnitten. Die Arbeit ruht Wolkens von Rücken umschwärmten Tag und Nacht seine Bekleidung. Die Kontrolleure und Angestellten verlassen für diese Zeit — sie dauert bis zu sechs Monaten — die Plantagen. Nur ein Verwalter bleibt zur Aufsicht zurück.

Im Oberlauf des Amazonas hausen die Gummisammler in aufrechter Armut in Hütten. Sie ernähren sich von Fischfang und den erbärmlichen Löhnen. Wenn das Land einigermaßen trocken ist, wird mit der Art durch das Mangel an Baum zu Baum ein Hieb gehauen, um den Sammlern das Anzapfen der Bäume zu ermöglichen. Bei einer unvorhergesehenen Ueberschwemmung wird der Rundweg mit einem Kanu zurückgelegt.

Der Gummi wird Anfang Juni bis Ende Januar geerntet. Die Ausrüstung des Gummisammlers besteht aus dem Machabinho,

Der Prozeß ist denkbar primitiv. Man zündet ein Käuhschalenseuer an, dessen Kautschuk-säurehaltige Gase entwickelt und geht den flüssigen Gummi auf eine sich drehende Stange. Unter der Einwirkung des Rauches gerinnt der Gummi zunächst, wächst allmählich zu einer Kugel an und der Rohgummi ist fertig. In dieser ungesunden Atmosphäre bringt der Sammler jeden Nachmittag zwei bis drei Stunden zu. Oft ist es schon dunkel, bevor der Tags eingesammelte Gummi einge-digt ist.

Der Gummisammler arbeitet ununterbrochen von 4 Uhr morgens bis in den späten Abend und die Nachtruhe ist vollkommen unzureichend. Das Klima, die ungesunden Arbeitsverhältnisse und das Uebermaß an Arbeitszeit unterhöhlen die Gesundheit des Gummisammlers. Es ist daher nicht erstaunlich, daß die Anzahl der

Menschen, die hier arbeitsunfähig werden, sehr hoch ist. Alle 14 Tage kommt ein Boot, das die in Risten gelagerten Gummifugeln zur Posterei transportiert. Aber je länger die Gummifugeln beim Sammler lagern, desto geringer wird ihr Gewicht. Da der Transport sehr schwierig ist — nur alle 14 Tage trifft eine Kanuflottille aus dem oberen Amazonas — ist infolge des Wassermangels nur ein zwei- bis dreimonatiges Abholen während der Sommerzeit möglich —, entstanden den Sammlern daraus früher empfindliche Verluste. Wenn die Sammler jetzt auch ein wöchentliches Wiegen durchgeführt haben, so gehen doch von der gutgeschriebenen Summe Raffergeldern und Verfrachtungskosten ab, so daß der Sammler von dem zu beanspruchenden Betrage kaum die Hälfte erhält.

Schlecht gelöhnt, muß der Gummisammler für die unbedingt notwendigen Lebensmittel unproportional hohe Preise zahlen, da die Reeder der Schiffe, die Lebensmittel als Hirnfahrt führen — sie hätten nichts anderes strapaziert zu transportieren —, hohe Frachtkosten auf die Waren schlagen.

So führen die Sammler in den Gummiwäldern Brasiliens ein Hundeleben, während der brasilianische Gummi auf dem Weltmarkt dank eines besonderen Arbeitsverfahrens in den Sortierhäusern von Para und Manaus hoch im Preise steht.

Cattle Running in Südafrika

Es sind sonnenverbrannte, sehnige Männer, die sich bisweilen in einer Bar in Kaieling treffen, Männer, an deren harten, verwitterten Zügen man erkennen kann, daß sie schon vieles durchgemacht haben, verwegene Gestalten, denen das Cattle-Running (Vieh-Schmuggeln) zur zweiten Gewohnheit geworden ist. Die Einfuhr von lebendem Vieh in die Südafrikanische Union ist verboten, um die eigene Zucht zu schützen und gleichzeitig das Einschleppen von Viehseuchen zu verhindern. Aber jenseits der großen Kalahariwüste in Ngamiland weiden die Eingeborenen große Viehherden, die sie gern für billiges Geld dem Käufer verhandeln. Wenn die Regengüsse in Betschuanaland niedergehen und damit auch die Durchzugsgesahr durch die Kalahari vermindert wird, beginnt der Cattle-Runner seine Tätigkeit. Er kauft im Ngamiland eine Viehherde, deren Größe zwischen 500 und 800 Stück schwankt, mietet sich eine Anzahl Eingeborener als Viehtreiber, und dann beginnt der gefährliche Zug durch die Wüste. Zwar auch hier gibt es Wasserstellen, an denen man die Tiere tränken kann, es folgen aber auch Durckstrecken, oft auf einer Länge von drei Tagemärschen. Während dieser langen Märsche müssen die Tiere unbedingt zusammengehalten und verhindert werden, in die Wüste auszubrechen, wobei man nebenbei auch nach der Haut vor Löwen sein muß, welche diese Herden oft tagelang begleiten.

Manchmal geht es gut. So verlief kürzlich, wie die „Daily Mail“ berichtet, eine solche Herde von 500 Köpfen bei dem Durchzug durch die Kalahari nur ein einziges Stück. Diesen Gelingen stehen aber auch oft Fehlschläge gegenüber. Wie ein Cattle-Runner erzählt, war er aus Ngamiland mit einer Herde von 800 Stück aufgebrochen. Als er sich nach dem Vorfieren einer großen Durckstrecke einer Wasserstelle näherte, jagte das Vieh, das das Wasser

noch, in einem tollen „Stampede“ davon. Sie jagten an die Wasserstelle, kämpften darum, zuerst an das Wasser zu gelangen, und traten dabei die ganze Wasserstelle in einen solchen Schlamm zusammen, daß auch nicht ein einziges Tier getränkt werden konnte. Dann liefen sie vor Durck brüllend in die Wüste. Mit 800 Köpfen war der Cattle-Runner aus Ngamiland abmarschiert, mit nur 50 kam er an der Grenze an. Der Rest seiner Herde hat sich in der Kalahari verlaufen und war dort verdurstet.

Viele Cattle-Runner hätten schon längst dieses gefährliche Spiel aufgegeben, wenn nicht der Gewinn lockte; denn jenseits der Grenze findet der Cattle-Runner rasch willige Abnehmer für dieses geschmuggelte Rindvieh, die ihm das fünf- und sechsfache Geld für ein Stück bezahlen, das er selbst anlegen mußte. Das Ueberführen der Grenze ist verhältnismäßig leicht. Er bleibt mit seiner Herde vor der Grenze liegen, bis ihm ein Viehsignal kündigt, daß die Lust rein ist. „Es ist ein gefährliches Spiel und lohnt sich oft nicht der Mühe“, sagt ein alter Cattle-Runner. Aber wer einmal die Wüste und dieses Spiel kennen gelernt hat, kommt nicht wieder davon los.

Diamantendiebe

Eine besonders schwierige Aufgabe der Südafrikanischen Polizei im Namaqualand ist die Bekämpfung der Diamantendiebe, die die privaten und die Regierungsschutzgebiete unsicher machen. Man schätzt den Wert der wöchentlich gestohlenen Steine auf 25 000 Pfund Sterling, das sind mehr als 500 000 M. Als gestohlen werden allerdings auch jene Diamanten betrachtet, die nicht die Zollgrenze passieren, da die Käufer es vorziehen, sie durch den portugiesischen Hafen Laurencu Marques nach dem Auslande zu schmuggeln.



In Flaschen,
Kannen u. Siphons
in allen einschlägigen
Geschäften erhältlich

ATELIER ENGELHARDT
711

Engelhardt Special-Bell

ein nach Pilsner Art
eingebranntes
Qualitäts-Bier

DITTMAR MÖBEL-FABRIK Edelste Einfachheit :: Besuch erbeten

Drucksachen und die M. Schrift „Rhythmus im Wohnraum“ senden wir gern kostenfrei.

Molkenmarkt 6

Zahlungserleichterung

Tautenziens'r. 10

PROGRAMM
für die Zeit vom
1. bis 4. Februar

KINO-TAFEL

PROGRAMM
für die Zeit vom
1. bis 4. Februar

BTL

Potsdamer Straße 38
Waterloo mit Otto Gebühr
im Paradies der Kleinerer
Jugendliche haben Zutritt

Rheinstraße 14 (An der
Kais-Eiche)
Das Grabmal einer großen Liebe
(Ein indischer Großfilm)
Wie Madame befehlt
mit Adolphe Menjou
Jugendliche haben Zutritt

Odeon, Potsdamer Str. 75
Der Kampf ums Matterhorn
im afrikanischen Dschungel

Turnstraße 12
Eine Nacht in London
mit Lillian Harvey
im Paradies der Kleinerer

Alexandersstr. 39-40
(Passage)
Den ganzen Tag geöffnet
Der Kampf ums Matterhorn
im afrikanischen Dschungel

Zentrum
Filmpalast Börse
Rosenthaler Str. 40-41 W. ab 3, S. ab 3,30
Die Hölle der Helmschloss
Lemkes sel. Wüwe
Bühnenschauspiel

Nordwesten
Welt-Kino
Alt-Moabit 91
Ich küsse Ihre Hand Madame
mit Harry Liedtke
Diebe (10.000 M. Belohnung)

Schöneberg
Alhambra Beg. W. 6.30 u. 8.45 U.
S. ab 3 Uhr
Schöneberg, Hauptstr. 33
Das große Schlagerprogramm
Die gute Bühnenschauspiel

Titania (früher
Ufa Schöneberg)
Hauptstraße 43
Carmen mit Charlie Chaplin
Die Tochter des Scheichs
mit Daniela

Charlottenburg
Schlüter-Theater
Schlüterstr. 17 W. 7, 9.15, S. ab 4 U.
Wolga - Wolga
(Das Moldenlied des Stenka Rasin)
Das gute Schauspielprogramm

Faun-Lichtspiele
Krumme Str. 37, an der Trinitatiskirche
Die rote Tänzerin von Nankai
mit Dolores del Rio
Es steht ein Wirtshaus an der Lehn

Steglitz
Titania-Palast
Steglitz, Schloßstr. 8, Ecke Gutsmuthsstr.
Rio-Tin-Tin und die Goldgräber
Auf der Bühne:
Robert Pauls Hunde-Revue
4 Ellerks im Huisalon
Jugendliche haben Zutritt

Lichterfelde-West
Hi-Li Wochentags 6.30, 9 Uhr
S. 7, 9, 3 Uhr Jug.-V.
Hindenburgdamm 38a
Hurra, ich lebe
mit Nikolai Kollin
Marier der Liebe
mit O. Tschschowa
Bühnenschauspiel

Südwesten
Film-Palast Kammersäle
Teltow Str. 1-4 Beginn 6 U.
Der Kampf ums Matterhorn
Das gute Schauspielprogramm

Süden
Th. am Moritzplatz
Beginn: W. ab 3, 4.30 Uhr, S. ab 4 Uhr
Lemkes selige Wüwe
mit F. Kampers
Eine Nacht in London
mit Lil. Harvey

Südosten
Filmbeck Beginn W. 6.30 Uhr
S. 7.13 Uhr
Skalitzer Straße, am Görlitzer Bahnhof
Wolga-Wolga mit H. A. Schlettow
Bühnenschauspiel

Luisen-Theater
Reichenberger Straße 34
Carmen mit Charlie Chaplin als
Don José
Auf der Bühne: Die große Operetten-
Revue: Die ungeküsste Eva

Urania-Theater
Wrangelstr. 11, Köpenicker Brücke
Woch. 6.45, 8.45 Uhr. Sonnt. 3.3, 7, 9 Uhr
Wasser hat Balken mit Keaton
Die Geheimnisse der Villa Saxen-
burg
3 Varietè-Attraktionen
Vorwärtspreis Vorzugspreise

Neukölln
Primus-Palast
Hermannplatz
Der Faschingsparasit
mit Harry Liedtke
Auf der Bühne:
Soga und Hirukawa Kompagnie,
Japanische Balancere
Sun Fong-Lin Kompagnie,
großer chinesischer Gauklerakt

Passage-Lichtspiele
Neukölln, Bergstraße 151-152
Woch. 5, 7 u. ca. 8.45, S. 3, 5, 7 u. ca. 8.45 U.
Das Galeerenschiff
Die Goldmine am Missouri,
Harry Hill persönlich
Bühnenschauspiel

Südpalast
Knesebeckstr. 113, BfH, Hermannstraße
Die blaue Maus mit Jenny Jugo
Die Tochter der Steppe
mit Ruth Mix
Bühnenschauspiel

Tempelhof
Tivoli-Lichtspiele
Tempelhof, Berliner Str. 97
W. 6.30, ca. 8.45 U., S. 4.45, 6.45, ca. 8.45 U.
Harold, der Pechvogel
Der Rächer seiner Mutter
Bühnenschauspiel
Jugendliche haben Zutritt

Nordosten
„Elysium“
Preussener Allee 58 - Film und Bühne
Das göttliche Weib
mit Grete Garbo
Schlager-Ballett-Varietè-Revue:
Alles dreht sich um Lily
mit Lily Flohr

Weißensee
Schloßpark Film - Bühne
Berliner Allee 205-210
Skandal in Baden-Baden
mit Bruno Helm
Bühne: Revue:
Gondel der Liebe, 10 Bilder

Osten
Germania-Palast
Frankfurter Allee 314
Des gr. Erfolges wegen verlängert
Sturm über Asien
Bühne:
Weintraubs Syncopeaters
Beginn bei diesem Programm
Wochentags 8 Uhr, Sonntags 3 Uhr
Kasseneröffnung 1 Stunde vorher

Luna-Filmpalast
Gr. Frankfurter Str. 121
Der Kampf ums Matterhorn
Bühne: Die große Revue:
Was man denkt

Concordia-Palast
Andreasstraße 64
Sturm über Asien
Regie: Pudowkin
Bühnenschauspiel

Kosmos-Lichtspiele
Lichtenberg, Lückstraße 70-72
Pat und Palasch, die blinden
Passagiere
Große Revue: Blumen und Franken
Jugendliche haben Zutritt

Schwarzer Adler
Frankfurter Allee 99
Woch. 5, 7 u. ca. 8.45, S. 3, 5, 7 u. ca. 8.45 U.
Das Wunder des Jahres 1923:
Der singende und sprechende Film
Harry Liedtke singt und spielt im
Film: Ich küsse Ihre Hand, Madame
Die gute Bühnenschauspiel

Viktoria-Lichtbild-Th.
Frankfurter Allee 48
Woch. 5, 7 u. ca. 8.45, S. 3, 5, 7 u. ca. 8.45 U.
Das Wunder des Jahres 1923:
Der singende und sprechende Film
Harry Liedtke singt und spielt im
Film: Ich küsse Ihre Hand, Madame
Die gute Bühnenschauspiel

Friedrichsfelde
Kino Busch Beginn täglich
8, 7, 9 Uhr
Alt-Friedrichsfelde 3
Das zweite Leben mit Pola Negri
Der Held von Arizona
mit Fr. Thomson &
Bühnenschauspiel

Niederschönau
Elysium (früher
Film-Palast)
Hasselwälderstraße 17
Das göttliche Mädchen
Großes Schauspielprogramm
Bühne: Singspiel:
Unter einem Fliederbaum

Norden
Skala-Lichtspiele
Schönhauser Allee 80
Folterjagd auf Phantome
Heut' war ich bei der Frieda
Bühne:
Maria Zelenka und A. Leutner

Alhambra
Müllerstraße, Ecke Senestraße
Ich küsse Ihre Hand Madame
mit Harry Liedtke
Bühne: Gr. Prunkrevue:
Im Treibhaus der Liebe

Fortuna-Lichtspiele
Müllerstraße 12c
Das führende Tageskino ab 10 Uhr
spielt nur Spitzenfilme der Welt-
produktion

LSP
Lichtspiele am Senefelderplatz
Ungarische Rhapsodie
m. W. Fritsch, Degover u. D. Parlo
Das gute Schauspielprogramm

Metro-Palast
Chausseestraße 31
Sturm über Asien
Pat und Palasch, die blinden
Passagiere

Pharus-Lichtspiele
Müllerstraße 142
Sturm über Asien
Regie: Pudowkin

Rialto Film u. Bühne
Reinickendorfer Str. 14 (am Wedding)
Rauch, nach Strindberg
Die Tragödie des Zarenhauses
Bühnenschauspiel

Gesundbrunnen
„Alhambra“
Badstraße 55
Ich küsse Ihre Hand, Madame
mit Harry Liedtke
Ausgezeichnete Bühnenschauspiel

Ballschmieder-Lichtsp.
Badstraße 15
Der Zarwitsch
Rio-Tin-Tin und die Goldgräber
Bühnenschauspiel

Humboldt-Theater
Badstraße 13
Hurra, ich lebe mit Nikolai Kollin
Das Dokument von Shantal
Bühnenschauspiel

Kristall-Palast
Prinzen-Platz 1-6
Sturm über Asien
Auf der Bühne: H. H. Schwerdtfeger
spricht zum Film

Marienbad-Palast
Badstraße 35-38
Ich küsse Ihre Hand, Madame
mit Harry Liedtke
Juwelenmarder

Pankow
Palast-Theater
B. alte Straße 21 a Beginn 6.30, 9 Uhr
Das Galeerenschiff
mit J. Barrymore
Anastasia, die jüngste Zarentochter
Bühnenschauspiel

Tivoli, Pankow
Berliner Straße 27
Wolga - Wolga
Bühne: Das berühmte Gesangs-
quartett St. Petersburg

Niederschönhausen
Film-Palast
Blankenburger Straße 4
Der Kampf ums Matterhorn
Ball, die Insel der Wunder

Reinickendorf-Ost
Bürgergarten-Lichtsp.
Hauptstraße 31 und Lindenauer Straße
Die Hölle der Helmschloss
Der tolle Ozeanflieger
Große Bühnenschauspiel